
empirica Regionaldatenbank

Immobilienpreisindex 2/2024

erstellt im Juli 2024 (ergänzt am 16.08.2024)



[Immobilienpreisindex](#) | [Blasenindex](#) | [CBRE-empirica-Leerstandsindex](#)

Auf Basis der empirica-Preisdatenbank veröffentlichen wir neben dem empirica-Immobilienpreisindex auch regelmäßig den empirica-Blasenindex, den empirica-Erschwinglichkeitsindex sowie Indizes zu Nebenkosten und studentischem Wohnen.

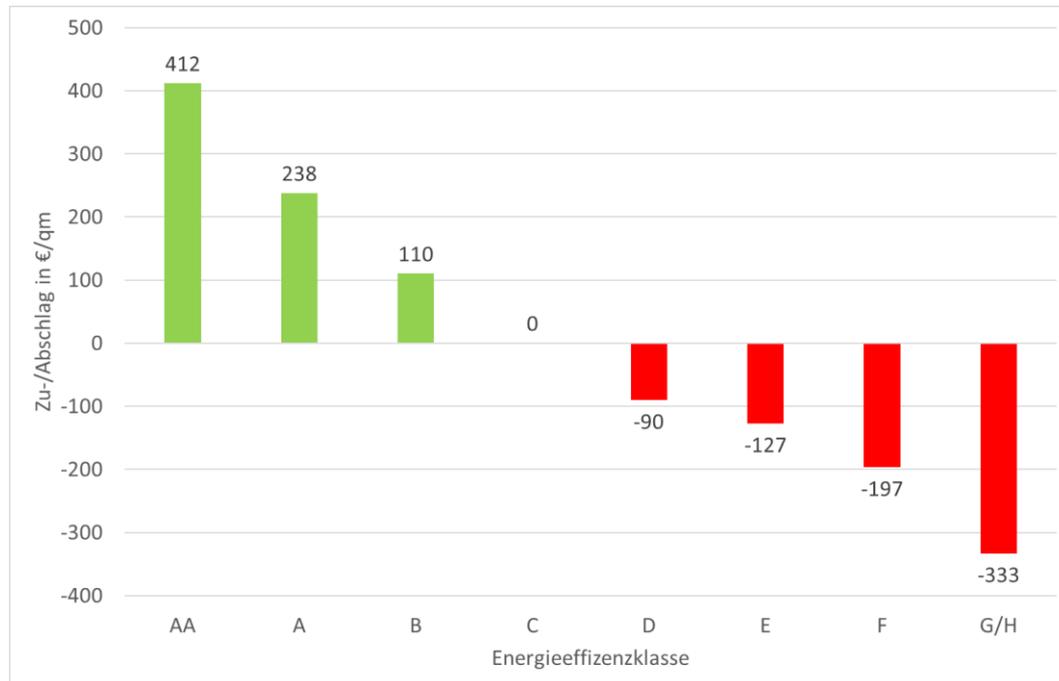
empirica ag | Kurfürstendamm 234 | 10719 Berlin | Telefon: 030/884 795-0
www.empirica-institut.de | Mail: preisdaten@empirica-institut.de | [Impressum](#)

1. Wird die Auswirkung der Energieeffizienz auf Preise überschätzt?

In letzter Zeit liest man viele Analysen zum Preisabschlag auf nicht energieeffiziente Immobilien. Sicherlich gibt es einen solchen Abschlag, aber vermutlich wird er etwas überschätzt – zumindest aber muss man ihn etwas differenzierter betrachten.

A. Zu-/Abschläge in Abhängigkeit der Energieeffizienz, 2024q2

Basis: Hedonisches Preismodell für EZFH



Lesebeispiel: Unsere Hedonik zeigt in 2024q2 einen Abschlag von 333€/qm auf Energieeffizienzklasse G/H und einen Aufschlag von 412 €/qm auf Klasse AA. Die Zu-/Abschläge der anderen Klassen liegen dazwischen. Referenz ist Klasse C.

Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Was ist die Referenzklasse?

Wir haben als Referenz die Energieeffizienzklasse C gewählt. Somit ergeben sich bei den Klassen B, A und AA Zuschläge, die wir den (steigenden) Neubaukosten zuschreiben. Im Umkehrschluss gibt es (erst) ab Klasse D Abschläge, die wir der schlechteren Energieeffizienz und damit drohenden Sanierungskosten zuschreiben (vgl. Abbildung A.).

Würde man die Klasse AA als Referenz nehmen, ergäben sich überall sonst Abschläge, die dann allein der schlechteren Energieeffizienz zugeschrieben würden. Die Wahl der Referenzklasse ist damit entscheidend dafür, ob Zu- oder Abschläge vergeben werden. Was also ist die korrekte Referenz?

Zeitliche Entwicklung der Abschläge

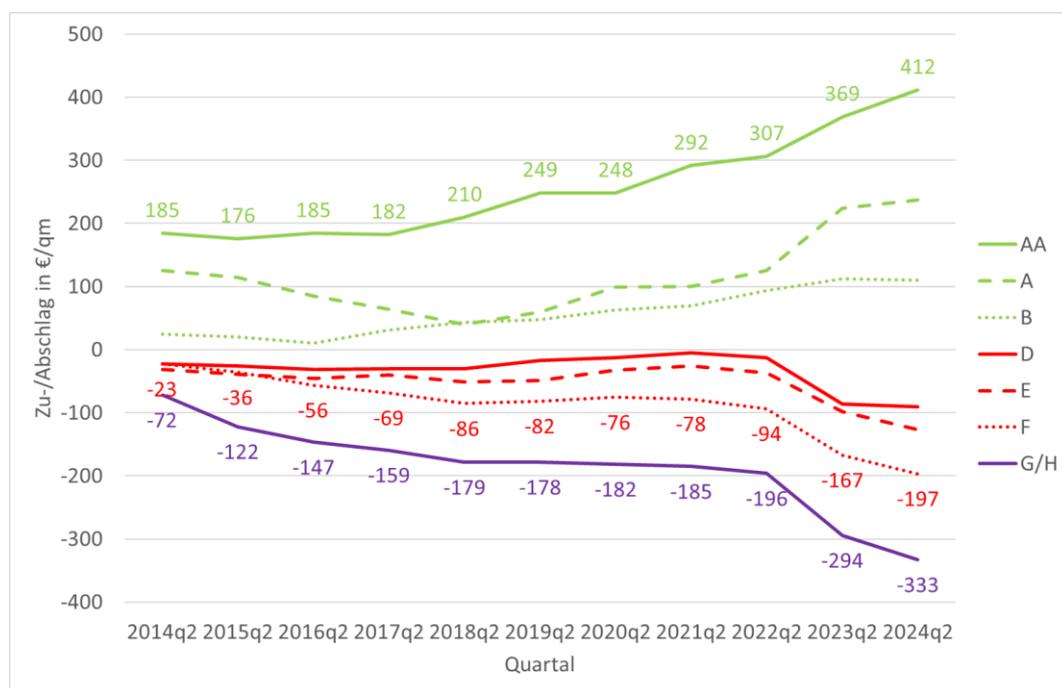
Tatsächlich differenzieren sich die Zu- und Abschläge im Zeitablauf immer weiter aus (vgl. Abbildung B.). Insgesamt haben sich z.B. die Zuschläge für Klasse A über einen Zeitraum von etwa sechs Jahren verdoppelt: Es gab einen recht kontinuierlichen

Anstieg von 210 Euro/qm im Jahr 2018 auf 412 Euro/qm im Jahr 2024. Demgegenüber stagnierten etwa die Abschläge für Klasse F lange Zeit um 80 Euro/qm, um sich dann erst nach dem Krisenbeginn im Jahr 2022 rapide innerhalb von nur zwei Jahren auf nunmehr 197 Euro/qm zu verdoppeln.

Weil nun aber die Zuschläge für Klasse B und höher schon seit etwa 2018 ansteigen, während die Abschläge für Klasse D und schlechter erst nach Beginn der Energiekrise im Jahr 2022 abrupt zunahmen, rechtfertigen wir damit unsere Wahl der Klasse C als Referenz. Damit ist es auch naheliegend, nur die resultierenden Abschläge als Folge drohender Sanierungskosten zu interpretieren, die resultierenden Zuschläge jedoch eher als Folge steigender Neubaukosten.

B. Zu-/Abschläge für Energieeffizienz, 2014-24q2

Basis: Hedonisches Preismodell für EZFH



Lesebeispiel: Unsere Hedonik zeigt eine Ausdifferenzierung der Zu- und Abschläge auf Energieeffizienzklassen. Nach 2024q2 beschleunigt sich der Prozess sogar. Referenz ist Klasse C.

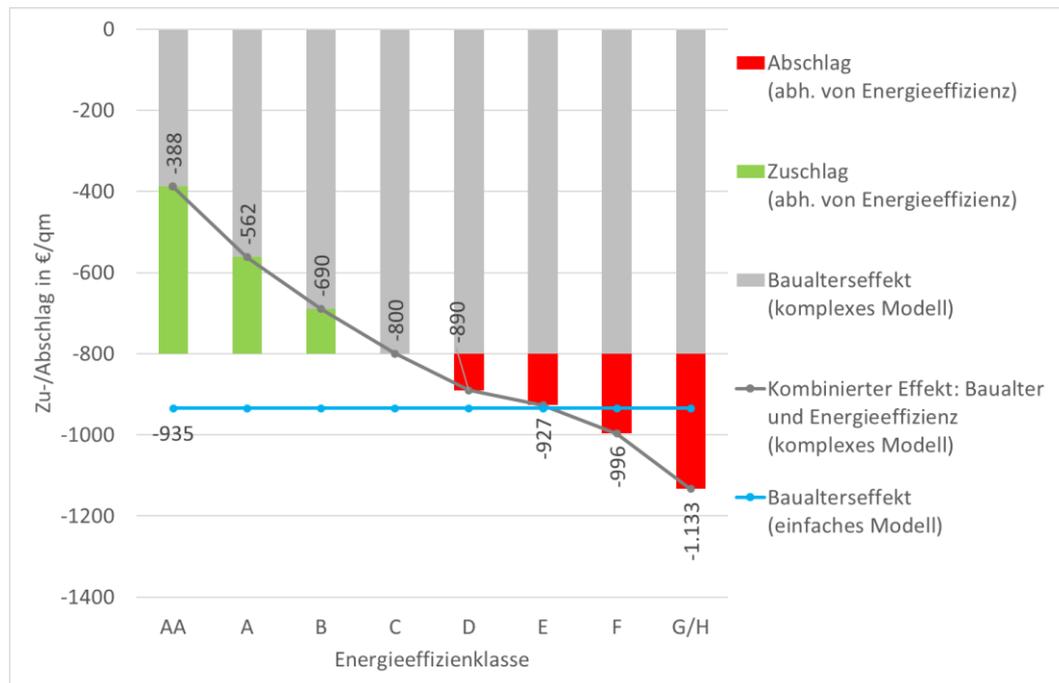
Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Vorsicht: Der Abschlag aufs Baualter schrumpft im komplexeren Modell

Die Zu-/Abschläge einer Hedonik messen jedoch immer nur Teilaspekte, hier den Aspekt der Energieeffizienz. Tatsächlich verändern sich aber auch die Zu-/Abschläge für das Baujahr, sobald man im komplexeren Modell die Energieeffizienz als Preiskriterium in der Hedonik mitberücksichtigt. Die Abschläge für das Baualter fallen dadurch jetzt geringer aus (vgl. Abbildung C. für das Beispiel mit Baualter 1960er Jahre).

C. Kombinierte Zu-/Abschläge Energieeffizienz und Baualter 1960er, 2024q2

Basis: Hedonisches Preismodell für EZFH



Lesebeispiel: Unsere Hedonik zeigt im einfachen Modell ohne Energieeffizienzklassen einen Abschlag für die 1960er Jahrgänge von 935 Euro/qm (blaue Linie; Referenz ist Neubau). Im komplexeren Modell mit Energieeffizienzklassen liegt dieser Abschlag für 1960er Jahrgänge jedoch nur noch bei 800 Euro/qm (hellgraue Säule in Referenzklasse C). Will man den kombinierten Effekt aus Baualter und Energieeffizienz wissen, muss man beide Effekte addieren. Entsprechend sinkt der Abschlag für 1960er Baujahre auf 388 Euro/qm, wenn Energieeffizienzklasse AA erreicht wird (dunkelgraue Linie bzw. hellgraue Säule abzgl. grüner Säule), steigt aber auf 1.133 Euro/qm bei Klasse G/H (dunkelgraue Linie bzw. hellgraue Säule zzgl. roter Säule). Im Ergebnis ist der kombinierte Abschlag (dunkelgraue Linie) lediglich bei den Klassen F und G/H größer als im einfachen Modell (blaue Linie).

Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Das überrascht nicht, denn das Baujahr korreliert mit der Energieeffizienz. Die Korrelation ist jedoch nicht perfekt, Immobilien können durch Sanierung energetisch aufgewertet werden. Die Hedonik liefert bei Berücksichtigung der Energieeffizienz eine Zusatzinformation, diese ist jedoch verzerrt: Offenbar kann die Hedonik nicht sauber trennen zwischen dem Aspekt der Energieeffizienz und dem des Baujahres.

Was bedeutet das für die Interpretation?

Ältere Gebäude hatten schon immer Abschläge auf ihren Preis hinzunehmen. Bislang wurden diese im einfachen Modell der Hedonik allein dem Baujahr zugeschrieben. Ein Teil dieser Abschläge wird nun im komplexeren Modell durch schlechtere Energieeffizienz erklärt. **Das heißt aber nicht, dass der Gesamtpreis der Immobilie um genau diesen Abschlag sinkt.** Tatsächlich sinkt er etwas weniger, weil gleichzeitig der Abschlag für ältere Baujahrgänge jetzt geringer ausfällt.

Kurzum: Schlechte Energieeffizienz senkt den Preis. Neu ist jetzt, dass die Hedonik das Ausmaß dieses Abschlages differenzierter aufzeigen kann. Will man aber wissen, welche Auswirkung Energiekrise und Heizungsgesetz auf die Bestandspreise hatten, darf man nicht allein auf den Abschlag für die Energieeffizienz schauen.

Was bedeutet das für den Einbau von Wärmepumpen?

(Ergänzung vom 16.08.2024 anlässlich einer Verlautbarung von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck mit Bezug auf dieses Papier)

Vorab: In den dargestellten Berechnungen wird nicht gemessen, welchen **Effekt** der Einbau einer Wärmepumpe auf den Objektwert ausübt. Es wird lediglich gemessen, welchen **Erklärungsbeitrag** verschiedene Energieeffizienzklassen auf den Objektwert haben.

Bei der Interpretation von Hedonischen Modellen muss man darüber hinaus sehr vorsichtig sein und insbesondere **Korrelationen** von **Kausalitäten** unterscheiden. Im vorliegenden Falle ist es so, dass die Energieeffizienz einen höheren Preis der hoch-effizienten Objekte **erklärt** (Korrelation), der höhere Preis ist jedoch nicht notwendig auf die höhere Effizienz **zurückzuführen** (Kausalität).

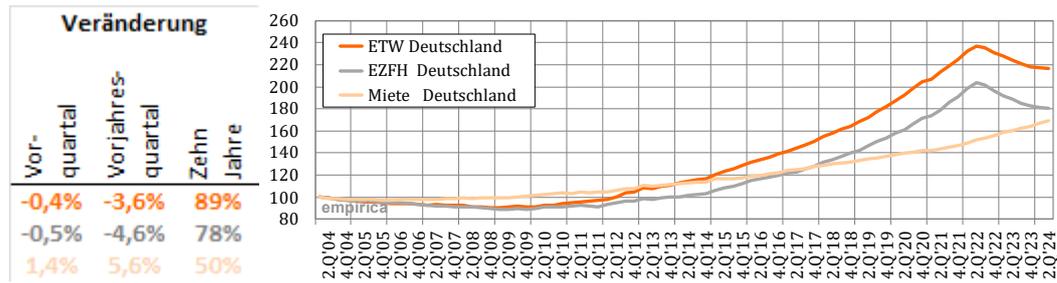
In der Sprache der Statistiker ist die Energieeffizienzklasse nur ein so genannter **Proxy**. Ein Proxy ist eine Stellvertreter-Variable, mithin also eine Ersatzgröße, durch deren Messung man sich *mittelbar* Auskunft über eine andere Eigenschaft zu verschaffen versucht (die man nicht messen kann oder für die keine Messdaten vorliegen).

Das Ganze wird deutlich bei der folgenden Überlegung: hochwertige Objekte haben eher eine eingebaute Sauna (Korrelation). Die Sauna ist aber wiederum nur ein Proxy für andere Eigenschaften der Immobilie, die nicht mittelbar gemessen werden (können), also z.B. eine auch sonst höherwertige Ausstattung, ein sehr guter Bauzustand oder eine bevorzugte Lage. Im Umkehrschluss macht der Einbau einer Sauna aus einer **Schrottimmobilie an einer vierspurigen Straßenkreuzung** keine **Luxusvilla mit Meerblick** (Kausalität).

Mit anderen Worten: Der Einbau einer Wärmepumpe erfolgt entweder bei Neubauten oder oft auch im Zusammenhang mit umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten. Im Ergebnis sind die Preise von Objekten mit Wärmepumpen mutmaßlich deswegen höher, weil diese Wohnungen oder Häuser meist auch in besserem Zustand sind. Allein der Einbau einer Wärmepumpe dürfte jedoch einen eher geringen Effekt auf den Wert einer Immobilie haben. Der *maximale* Preiseffekt sollte in etwa den Einbaukosten der Wärmepumpe entsprechen (plus dem Barwert etwaiger, aber unsicherer Energiekosteneinsparungen). **Im Hinblick auf die Wertentwicklung eines Objektes dürfte die Installation einer Wärmepumpe daher eher ein Nullsummenspiel sein.**

2. Übersicht Teilmärkte

empirica-Immobilienpreisindex: Alle Baujahre (1.Q'04=100)

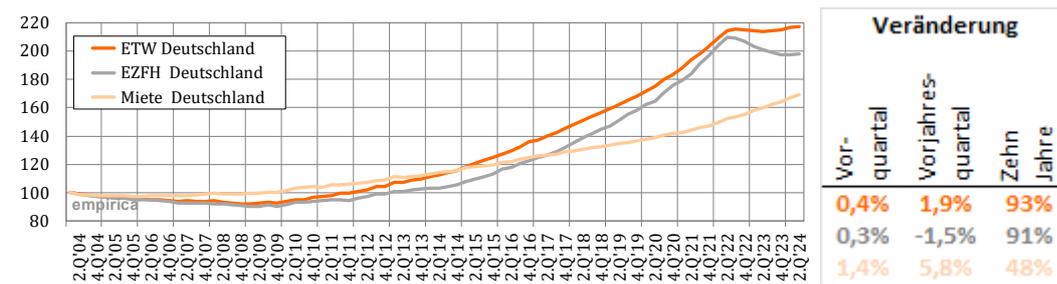


Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Im Durchschnitt *aller Baujahre* (s. Abb. oben) setzt sich der Trend der sinkenden Indices von Eigentumswohnungen sowie von Ein- oder Zweifamilienhäusern auch dieses Quartal fort, nähert sich aber immer weiter der Null an. Die Indices für Mietwohnungen steigen dagegen weiter an, dieses Quartal mit 1,4%. Die Indices der Ein- und Zweifamilienhäuser sanken um 0,5% zum Vorquartal, zum Vorjahresquartal waren es -4,6%. Eigentumswohnungen

nur noch bei -0,4% zum Vorquartal und -3,6% zum Vorjahresquartal. Die Indices *neugebauter* Eigentumswohnungen (s. Abb. Unten) steigen wiederholt, diesmal um 0,4% zum Vorquartal, während die Indices *neugebauter* Ein- und Zweifamilienhäuser erstmals seit fast zwei Jahren (3.Q'22) wieder minimal steigen (+0,3%). Der Zuwachs bei neugebauten Mietwohnungen liegt dieses Quartal bei 1,4%.

empirica-Immobilienpreisindex: Neubau (1.Q'04=100)



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

3. Teilmarkt „Mieten“

empirica-Immobilienpreisindex: Mieten, Neubau (1.Q'04=100)



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Gegenüber dem letzten Quartal (1.Q'24) sind die inserierten Mietpreise im Neubau in den kreisfreien Städten um 1,6% und in den Landkreisen um 1,2% gestiegen. Im Jahresvergleich (gegenüber 2.Q'23) beträgt der deutschlandweite Anstieg 5,8%.

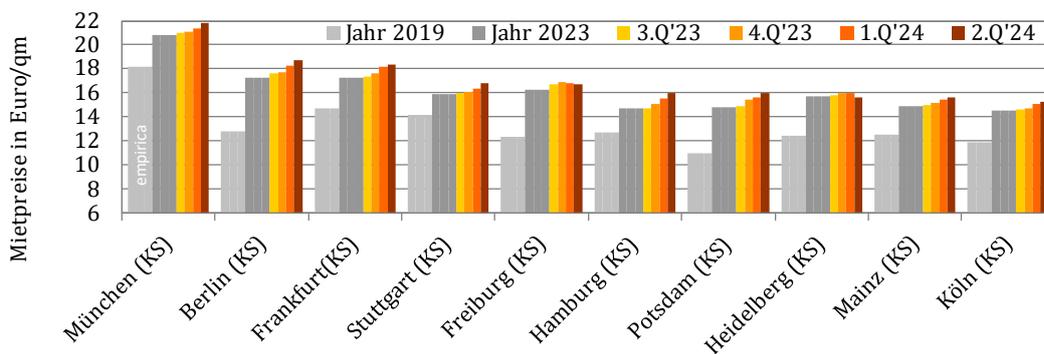
In den letzten zehn Jahren haben die Neubaumieten deutschlandweit somit um 48% zugelegt. In den kreisfreien Städten (47%) und den Landkreisen

(49%) ergeben sich ganz ähnliche Zuwächse.

Im Ranking tauschen Stuttgart und Freiburg die Plätze 4 und 5, sowie Hamburg und Heidelberg die Plätze 6 und 8. Der Rest bleibt unverändert.

Mit Freiburg und Heidelberg sind dieses Quartal zwei Städte im Ranking, in denen die Mietpreise leicht sinken.

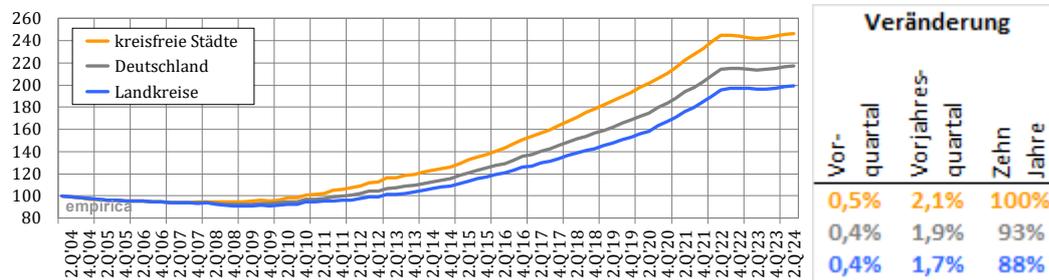
Die zehn teuersten Städte im empirica Mietpreis-Ranking, Neubau



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

4. Teilmarkt „Eigentumswohnungen“

empirica-Immobilienpreisindex: ETW, Neubau (1.Q'04=100)



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Die Kaufpreise für neugebaute Eigentumswohnungen bleiben weiter stabil. Im Vergleich zum Vorquartal ergibt sich deutschlandweit ein Anstieg von 0,4%. In den kreisfreien Städten liegen die Kaufpreise derzeit 0,5% über dem Niveau des vergangenen Quartals. In den Landkreisen sind es 0,4% mehr. Im Jahresvergleich (gegenüber 2.Q'23) ist die Veränderung deutschlandweit einheitlich positiv mit 1,9%, in den kreisfreien Städten 2,1%, in den Landkreisen 1,7%.

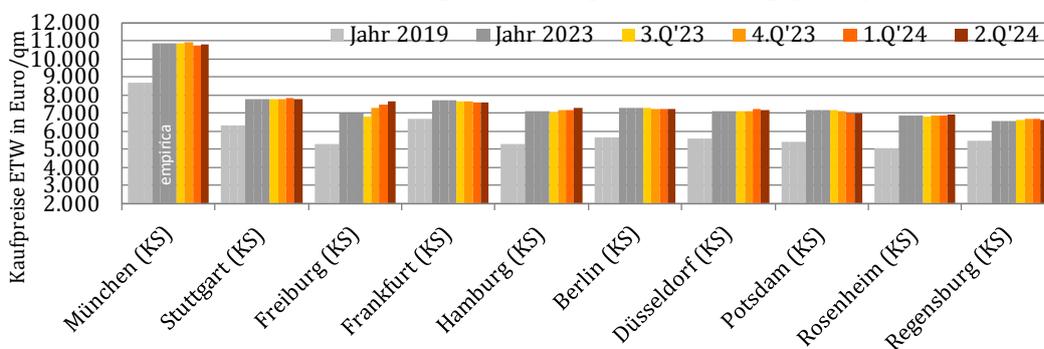
In den letzten zehn Jahren sind die inserierten Kaufpreise für neue Eigentumswohnungen deutschlandweit um

93% gestiegen, in den kreisfreien Städten haben sie sich verdoppelt (+100%), in den Landkreisen stiegen sie um 88%.

Im Ranking tauschen Freiburg und Frankfurt die Plätze 3 und 4, Hamburg steigt von Platz 7 auf Platz 5 und lässt Berlin und Düsseldorf jeweils um einen Platz abrutschen.

Am unteren Ende des Rankings wird es schwierig, überhaupt noch Plätze zu bestimmen. Dieses Quartal waren in 11 Kreisen keine Angebotsdaten für neue Eigentumswohnungen vorhanden.

Die zehn teuersten Städte im empirica Kaufpreis-Ranking (ETW), Neubau



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

5. Teilmarkt „Ein- und Zweifamilienhäuser“

empirica-Immobilienpreisindex: EZFH, Neubau (1.Q'04=100)



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

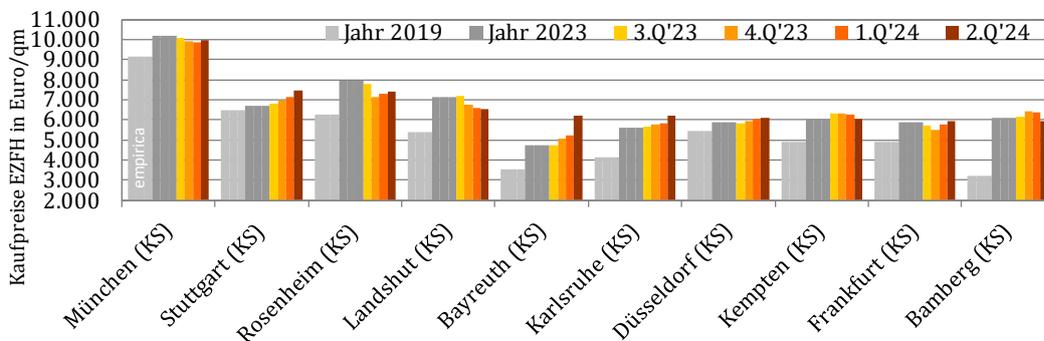
Bundesweit steigen die Preise neuer Ein- und Zweifamilienhäuser erstmals seit fast zwei Jahren wieder minimal an (+0,3%), was genauso für die kreisfreien Städte (+0,2%) und Landkreise (+0,4%) gilt. Im Jahresvergleich (gegenüber 2.Q'23) liegen die Preise bundesweit nur noch 1,5% niedriger, 2,5% in den kreisfreien Städten und 0,7% in den Landkreisen.

In den letzten zehn Jahren sind die inserierten Kaufpreise für neue EZFH deutschlandweit um 91% gestiegen, kreisfreie Städte (89%) und Landkreise (93%) unterscheiden sich weiter kaum.

Im Vergleich zum letzten Ranking hat sich bei den Ein-/Zweifamilienhäusern am meisten bewegt. Stuttgart und Rosenheim tauschen die Plätze 2 und 3, Bayreuth klettert ganze 15 Plätze nach oben auf die 5, Karlsruhe dahinter macht 6 Plätze gut, Kempten sinkt 2 Plätze ab auf die 8, Frankfurt macht ebenfalls 6 Plätze gut und steht auf Platz 9. Bamberg fällt 5 Plätze von der 5 auf die 10.

Bei den Kaufpreisen für Ein-/Zweifamilienhäuser sind die größten Sprünge zu sehen im Ranking, im Vergleich zu den anderen Segmenten in den Städten.

Die zehn teuersten Städte im empirica Kaufpreis-Ranking (EZFH), Neubau



Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

6. empirica-Immobilienpreisranking 1.Q'24

Mieten alle Baujahre*		Mieten Neubau*	
Stadt/Landkreis	2.Q'24	Stadt/Landkreis	2.Q'24
München (KS)	19,66	München (KS)	21,81
München (LK)	16,82	München (LK)	19,72
Starnberg (LK)	16,06	Starnberg (LK)	19,50
Berlin (KS)	15,44	Berlin (KS)	18,69
Fürstenfeldbruck (LK)	15,40	Frankfurt a.M. (KS)	18,31
Dachau (LK)	15,27	Fürstenfeldbruck (LK)	17,72
Frankfurt a.M. (KS)	15,18	Dachau (LK)	17,14
Ebersberg (LK)	14,97	Miesbach (LK)	16,90
Stuttgart (KS)	14,74	Stuttgart (KS)	16,77
Freiburg (KS)	13,88	Freiburg (KS)	16,76
Eigentumswohnungen alle Baujahre**		Eigentumswohnungen Neubau**	
Stadt/Landkreis	2.Q'24	Stadt/Landkreis	2.Q'24
Nordfriesland (LK)	8.083	Miesbach (LK)	12.235
München (KS)	7.648	Garmisch-Partenkirchen (LK)	10.960
Miesbach (LK)	6.449	München (KS)	10.780
München (LK)	6.372	Nordfriesland (LK)	8.743
Garmisch-Partenkirchen (LK)	6.061	München (LK)	8.464
Ebersberg (LK)	6.004	Starnberg (LK)	8.441
Starnberg (LK)	5.765	Dachau (LK)	7.973
Frankfurt a.M. (KS)	5.407	Ebersberg (LK)	7.943
Fürstenfeldbruck (LK)	5.310	Stuttgart (KS)	7.766
Dachau (LK)	5.241	Fürstenfeldbruck (LK)	7.747
Ein-/Zweifamilienhäuser alle Baujahre**		Ein-/Zweifamilienhäuser Neubau**	
Stadt/Landkreis	2.Q'24	Stadt/Landkreis	2.Q'24
München (LK)	9.874	München (LK)	11.327
München (KS)	9.826	Miesbach (LK)	11.238
Starnberg (LK)	8.933	Starnberg (LK)	10.410
Miesbach (LK)	8.791	München (KS)	9.955
Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	7.303	Ebersberg (LK)	8.595
Ebersberg (LK)	7.072	Bad Tölz-Wolfratshausen (LK)	8.234
Garmisch-Partenkirchen (LK)	6.942	Garmisch-Partenkirchen (LK)	8.007
Fürstenfeldbruck (LK)	6.391	Stuttgart (KS)	7.439
Stuttgart (KS)	6.258	Rosenheim (KS)	7.418
Dachau (LK)	6.227	Fürstenfeldbruck (LK)	7.264

Hedonische Preise in EUR/qm auf Basis von Regressionsschätzungen
 KS=Kreisfreie Stadt; LK=Landkreis
 * ohne Wohngemeinschaften oder möblierte Wohnungen
 ** ohne Zwangsversteigerungen oder möblierte Objekte

Quelle: empirica-Preisdatenbank (VALUE Marktdaten)

Datenbasis

Die empirica-Preisdatenbank reicht zurück bis ins Jahr 2004. Sie ist die größte Sammlung von Immobilieninseraten für Deutschland ([Datensatzbeschreibung](#)). Das A und O einer Statistik von öffentlich inserierten Immobilienpreisen ist eine valide Datenbasis. Seit 2012 stützen wir unsere Analysen daher auf die Value Marktdatenbank, die eine stichtagsunabhängige Zufallsstichprobe mit professioneller Dopplerbereinigung (im Quer- und Längsschnitt) und expertengestützter Plausibilitätsprüfung bietet.

Methodik

In diesem Report sind ausschließlich hedonische Preise in EUR/qm angegeben (Basis: ab 2012 VALUE Marktdaten, davor IDN Immodaten GmbH). Die Bestimmung hedonischer Preise ist ein Verfahren, mit dem Qualitätsänderungen (Ausstattung, Wohnungsgröße, Baualter etc.) besser berücksichtigt werden. Dies ist erforderlich, weil sich das jeweils inserierte Wohnungsangebot von Quartal zu Quartal unterscheiden kann. Die hier verwendete Hedonik basiert auf einem bottom-up Ansatz, der von 400 Regressionen auf Kreisebene zu Regions-, Landes- und Bundeswerten aggregiert.

Alle Angaben für die jeweils letzten zehn Baujahrgänge (Neubau) bzw. alle Baujahre, 60-80qm (EZFH: 100-150qm), höherwertige Ausstattung. Die Analyse basiert auf über 2 Millionen Inseraten (über 100 Anzeigenquellen).

Die Kreisangaben beziehen sich auf den aktuellen Gebietsstand. Gebietsreformen früherer Jahre können dazu führen, dass Einzelindizes auf regionaler Ebene (LK, KS, Wachstumsregionen, etc.) von früheren Angaben abweichen. Aggregierte Indizes sind mit kreisspezifischen Haushaltzahlen gewichtete Mittelwerte.

Alle Details und Grafikvorlagen finden Sie unter www.empirica-institut.de.

Bestellung: empirica-Ranking „Quartalsdaten“

Mail preisdaten@empirica-institut.de

Wir bestellen das empirica-Ranking „Quartalsdaten“ auf Ebene der 400 Stadt-/Landkreise für Deutschland. Es enthält eine quartalsweise Berechnung der hedonischen Angebotspreise für neue (die letzten zehn Baujahre) und alle Objekte. Als Objekte werden Mieten, Kaufpreise für ETW und Kaufpreise für EZFH betrachtet

- Bitte mailen Sie uns **einmalig** die aktuellen Quartalswerte zum Preis von **59 Euro** zzgl. USt. Die Daten erscheinen jeweils spätestens ca. vier Wochen nach Quartalsende.

- Bitte mailen Sie uns die aktuellen Quartalswerte künftig immer unaufgefordert zu. Als **Abonment** erhalten wir die **vier Lieferungen** jährlich zum Preis von insg. nur **159 Euro** p.a. zzgl. USt. Wir erhalten mit der ersten Datenlieferung und dann jeweils jährlich eine Rechnung und können das Abo jederzeit zum 31.12. kündigen. Die Daten werden uns jeweils spätestens ca. vier Wochen nach Quartalsende zugesandt.

Bitte in DRUCKBUCHSTABEN ausfüllen.

Firma	
Ansprechpartner/-in	
Straße/Nr. (oder Postfach)	
PLZ und Ort	
Telefon	
E-Mail (für Datenversand)	
Datum	

- Bitte richten Sie mir einen kostenlosen Testzugang zum **empirica regio Marktstudio** ein.

Die Datenverarbeitung zum Zwecke der Kontaktaufnahme mit uns erfolgt nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a und b DSGVO auf Grundlage Ihrer freiwillig erteilten Einwilligung. Die für die Benutzung des Kontaktformulars von uns erhobenen personenbezogenen Daten werden nach Erledigung der von Ihnen gestellten Anfrage bzw. nach Vertragserfüllung gelöscht.

Copyright: Die Daten des empirica-Blasenindex bleiben geistiges Eigentum der empirica ag. Der Erwerb berechtigt nur zum Gebrauch innerhalb Ihrer Firma. Eine Veröffentlichung oder Weitergabe der Daten an Dritte – ob in Originalform oder weiterverarbeiteter Form, ob entgeltlich, unentgeltlich oder im Tausch – bedürfen der Zustimmung der empirica ag und erfordern zwingend die Quellenangabe „empirica-Preisdatenbank“.

EMPIRICA REGIO

1. Wohnungsmarktreports direkt online kaufen

Erhältlich für alle Kreise und kreisfreien Städte unter empirica-regio.de/report/

2. empirica regio Marktstudio

Ein Zugang: Mit dem browserbasierten Marktstudio von empirica regio erhalten Sie einen direkten Zugang zur Regionaldatenbank von empirica regio.

Alle Daten: Sie haben damit rund um die Uhr Zugriff auf über 600 Indikatoren in rund 11.000 Gemeinden, 400 Kreisen und zahlreichen Vergleichsregionen.

Keine Recherche: Mit nur wenigen Klicks können Sie bequem Karten, Abbildungen, Tabellen oder Marktreports erstellen – ohne aufwendige Recherche.



Für einen unverbindlichen Testzugang kontaktieren Sie uns

www.empirica-regio.de

info@empirica-regio.de

+49 (30) 884 795 - 0

3. Gebündelte Wohnungsmarktexpertise

empirica regio vereint Recherche, Verarbeitung, Analyse und Bereitstellung von Rahmendaten für die Immobilienwirtschaft. Wir bündeln moderne Informationssysteme, Qualität und Know-how.

Die empirica regio GmbH ist ein Tochterunternehmen der empirica ag und auf die Verarbeitung, Analyse und Bereitstellung von Rahmendaten für die Immobilienwirtschaft spezialisiert.